



S-Bahn Hamburg **aktuell**

www.s-bahn-hamburg.de

30. September 2010

Freikarten zu gewinnen! Handball: Hansestadt gegen Hauptstadt

Die S-Bahn Hamburg – Partner des HSV Handball – verlost 5x2 Eintrittskarten für das Spiel HSV Handball gegen Füchse Berlin am Sonntag, 17.10. 2010, um 17.30 Uhr.

Gewinnen kann, wer bis zum 10. Oktober an s-bahn-gewinnspiel@deutschebahn.com eine E-Mail mit der richtigen Antwort auf die Frage „Wer ist derzeit Torwart beim HSV Handball?“ sendet. Stichwort: HSV Handball.

Gutscheine zu gewinnen! Reisen bis ans Ende der Welt

Zwar sind die drei Gutscheine, die hier verlost werden, wohl nur ein Startkapital, aber mit AMEROPA kann man bis ans Ende der Welt reisen, zum Beispiel nach Tibet.

Wer mit dem Sparen schon mal anfangen will, beteiligt sich unter s-bahn-gewinnspiel@deutschebahn.com am AMEROPA-Gewinnspiel um Reisegutscheine im Wert von 150, 100 und 50 Euro. Die Frage lautet: „Auf welchem Kontinent liegt Tibet?“ Stichwort: AMEROPA

Nicht nur Männer bewegen hundert Zug-Tonnen samt Fahrgästen

Frau im Cockpit bringt S-Bahn in Fahrt



FOTO: DAVID ULRICH

 Katrin Zimmermann, Lokführerin bei der S-Bahn Hamburg, steuert den über hundert Tonnen schweren Zug sicher per Hebel durch die Hansestadt. Mit zwanzig weiteren Frauen gehört sie zum Team der Triebfahrzeugführer der S-Bahn Hamburg, das insgesamt rund 450 Kollegen zählt. Zu Spitzenzeiten befördern die „Tfs“ im Zug bis zu 1 500 Fahrgäste.

Warum Katrin Zimmermann ihre Uniform mag, wo sie im Führerstand Ausrufezeichen sowie Kreuzchen sieht und ob sie sich auch verfahren kann – das alles und noch viel mehr über den Arbeitsalltag einer Lokführerin erfährt man

auf den Seiten 4 und 5.



Liebe Fahrgäste,

unsere S-Bahn Hamburg ist in diesem Jahr wieder gut unterwegs! Etwa drei Prozent Fahrgaststeigerung (am Flughafen sogar 15 Prozent) gegenüber dem Vorjahr, weitere Verbesserung der Pünktlichkeit, viele Bauprojekte zur Verbesserung der Bahninfrastruktur – und sogar ein Preis für ökologische Mobilität: den „ÖkoGlobe“. Ein anerkannter Umweltpreis für das erste Eisenbahnverkehrsunternehmen, das ausschließlich CO₂-freien Strom aus deutschen Wasserkraftwerken zum Betrieb seiner Züge einsetzt und somit zusätzlich etwa 60 000 Tonnen CO₂-Emissionen vermeidet. Damit unterstützt die S-Bahn auch die Klimaschutzziele Hamburgs als „Europäische Umwelthauptstadt 2011“.



Kay Uwe Arnecke

Einige von Ihnen, liebe Fahrgäste, sind gegenwärtig durch die vielen – auch teilweise langwierigen – Baustellen an unseren S-Bahn-Stationen beeinträchtigt. Dabei kommt es teilweise auch zu Schienenersatzverkehren, wie zwischen Barmbek und Ohlsdorf, die leider nicht immer vermeidbar sind. Letztlich dienen diese Arbeiten aber der Verbesserung des Erscheinungsbildes der Bahnhöfe sowie der Schaffung eines barrierefreien Zugangs. So soll der Anteil der barrierefreien S-Bahn-Stationen bis 2011/2012 auf immerhin 75 Prozent gesteigert werden. Wir bitten deshalb um Ihr Verständnis, dass es während der Bauphasen auch zu Einschränkungen auf den jeweiligen Bahnhöfen kommt.

Dieses Heft bietet für Sie viele weitere Informationen zu den Aktivitäten der S-Bahn Hamburg: unseren Tag der offenen Tür am 29. August, das Schleswig-Holstein Musikfestival in unserer Werkstatt in Ohlsdorf, den Kunstparcour entlang der S3 – und Einblicke in den Beruf einer Lokführerin.

Viel Spaß bei der Lektüre!

Es grüßt Sie herzlich

Ihr Kay Uwe Arnecke

Sprecher der
Geschäftsführung
S-Bahn Hamburg GmbH

95 Prozent aller S-Bahn-Züge sind pünktlich

Offensive zeigt Wirkung: Zielmarge derzeit überschritten

Die Pünktlichkeitsoffensive, bei der unter anderem alle Betriebsabläufe überprüft wurden, um Verspätungen bereits im Vorfeld zu vermeiden, zeigt Wirkung: Die Pünktlichkeit der S-Bahn Hamburg liegt derzeit bei 95 Prozent. „Damit konnten wir unsere Zielmarge, die wir mit 94,7 Prozent im Juli dieses Jahres erreicht hatten, sogar über-

schreiten“, erklärt Thomas Rogge, verantwortlich für das Qualitätsmanagement bei der S-Bahn Hamburg. Zum Vergleich: Im Januar lag die Pünktlichkeit noch bei 92,3 Prozent. „Auf dem guten Ergebnis werden wir uns nicht ausruhen, sondern alles dafür tun, damit wir auch im Herbst und Winter gute Resultate einfahren“, so Rogge weiter.



Die Pünktlichkeit der Hamburger S-Bahn-Züge konnte weiter gesteigert werden.

FOTO: DAVID ULRICH

Mit der Natur im Bunde

Gutscheine im Wert von 25 € zu gewinnen

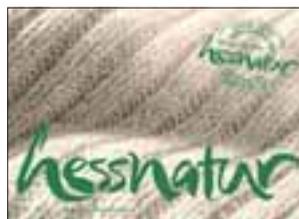
1976 formulierte der Umweltaktivist Heinz Hess eine Vision und das Bedürfnis nach reiner, natürlicher und unbehandelter Babybekleidung und begann mit dem ersten Katalog. Auch heute lebt sein Gedanke in den Produkten von hessnatur fort. Die Nachhaltigkeitspolitik des Unternehmens wurde im August 2010 von der Stiftung Warentest hervorgehoben. Im Rahmen des Tests von Basic-T-Shirts hat hessnatur die CSR-Bewertung „Stark engagiert“ erhalten: „Echtes, starkes Engagement für Mitarbeiter und Umwelt zeigt allein Naturmodeanbieter hessnatur“, heißt

es in der Ausgabe 08/2010 der Stiftung Warentest.

Auf der Internetseite www.hessnatur.com werden Produkte vorgestellt, die für giftfreie und fair produzierte Mode und damit für die Unternehmensphilosophie stehen.

Leser von S-Bahn Hamburg aktuell können 50 hessnatur-Gutscheine im Wert von je 25 € gewinnen,

wenn sie folgende Frage richtig beantworten und an die S-Bahn Hamburg (s-bahn-gewinnspiel@deutschebahn.com) unter dem Stichwort „hessnatur“ senden: Wann wurde hessnatur von der Stiftung Warentest mit „stark engagiert“ bewertet?



UMFRAGE

Was schätzen Sie an der S-Bahn Hamburg?



Eleonora Zunino: „Wenn ich mit den Zügen unterwegs bin, dann kommen sie immer pünktlich. Ich schätze es, dass die S-Bahn einen Beitrag zum Umweltschutz leistet, indem sie mit Öko-Strom fährt und finde es super, dass sie einen Umweltpreis bekommen hat.“



Alexander Schneider: „Die Züge sind pünktlich und man muss nicht lange auf eine S-Bahn warten – das finde ich gut. Ich bin eigentlich immer mit der S-Bahn unterwegs und erreiche all meine Ziele. Lediglich der Fahrpreis könnte etwas billiger sein.“



Marie Kirch: „Ich schätze an der S-Bahn Hamburg, dass sie mich überall hinbringt und ich immer einen Sitzplatz bekomme. Außerdem sind die Züge ziemlich sauber und das Personal ist hilfsbereit. Deshalb habe ich auch eine Jahreskarte, mit der ich mobil bleibe.“

FOTOS: DAVID ULRICH

Mit der S4 Lücken schließen

Interview zum Zukunftsprojekt für den Kreis Stormarn und Wandsbek

Mit der S4 würden der Kreis Stormarn und der Stadtteil Wandsbek endlich die erhoffte S-Bahn-Verbindung in Hamburgs Innenstadt erhalten. Wie es um das Projekt steht, was es beinhaltet und welches Zieldatum anvisiert wird, das erläutert Michael Hüttel, Leiter Unternehmensentwicklung/Angebotsplanung bei der S-Bahn Hamburg, im Gespräch.

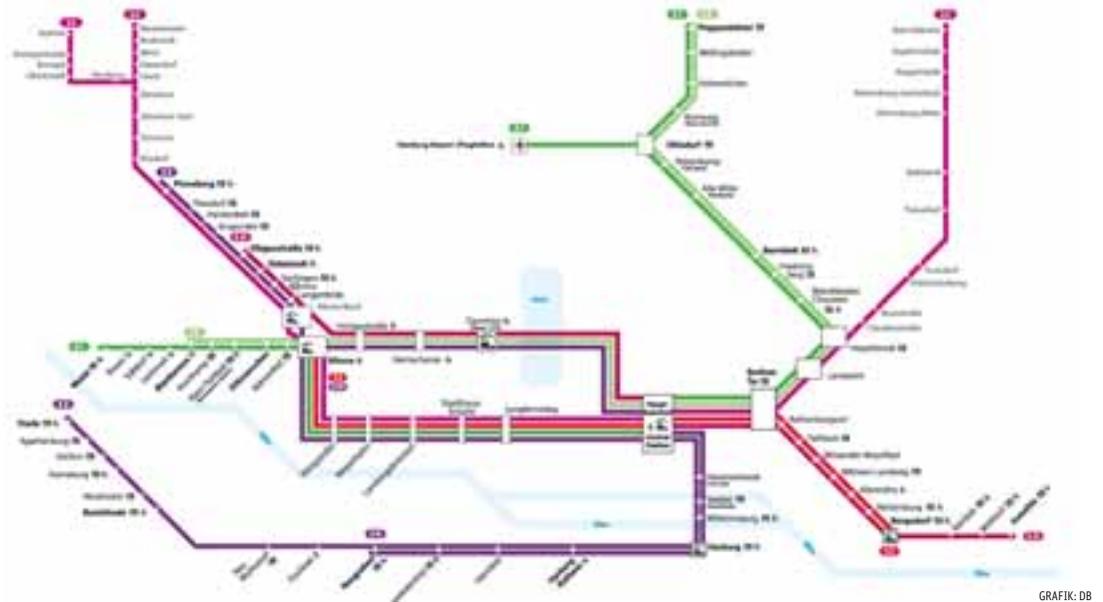
Seit vielen Jahren wird in Hamburg über das Projekt S4 diskutiert. Für alle, die nicht auf dem neuesten Stand sind: Was beinhaltet dieses Vorhaben?

Michael Hüttel: S4, das war bis 2002 die Bezeichnung für die Nahverkehrszüge auf der Strecke Hamburg Hauptbahnhof – Ahrensburg, eine Bezeichnung, die im HVV den Vorlaufbetrieb für eine spätere S-Bahn symbolisierte. Auch wenn die Züge der Linie jetzt unter dem Kürzel R10 verkehren, ist die alte Bezeichnung gleichwohl noch in aller Munde. S4, das bezeichnet heute die Notwendigkeit, auf der Achse Hamburg–Ahrensburg–Bad Oldesloe einen leistungsfähigen Stadtschnellverkehr zu etablieren.

Das Projekt S4 beinhaltet den Bau neuer Gleise für eine separate S-Bahn-Linie zwischen Hamburg-Hasselbrook, Ahrensburg und Bargtheide. Mit neuen zusätzlichen Stationen sollen mehr Zugangsmöglichkeiten geschaffen werden.

Über die Gleise sollen dann im zuverlässigen Hamburger S-Bahn-Takt die Züge der Linie S4 die Zentren der Verkehrsachse untereinander und mit der Hamburger Innenstadt verbinden. Diese Linie würde zwischen Bad Oldesloe und Hamburg-Altona, in einem zweiten Schritt auch darüber hinaus verkehren. Um gleichermaßen im S-Bahn-Kernnetz wie auf bestehenden elektrifizierten Strecken fahren zu können, sollen Zweistrom-S-Bahnen zum Einsatz kommen.

Wie viele Menschen würden von der S4 profitieren? Und sehen Sie durch den Bau Effekte, die dem gesamten Schienenverkehr der



GRAFIK: DB

Region zugute kommen würden?

Michael Hüttel: Im direkten Einzugsgebiet der S4 wohnen über 250 000 Menschen. Ihnen würde durch die neue S-Bahn ein attraktives Angebot gemacht. Mit den neuen Stationen kommt die S-Bahn zu den Menschen, gibt ihnen die Möglichkeit, in die bisher vorbeifahrenden Züge einzusteigen. Gleichzeitig werden durch die neue S-Bahn-Strecke aber auch Trassen auf der bestehenden Infrastruktur frei. Davon kann der Güterverkehr profitieren; die Fehmarnbelt-Brücke wird kommen, dann werden zusätzliche Fahrmöglichkeiten gebraucht. Da die S4 ab Hasselbrook auf den S-Bahn-Gleisen verkehrt, werden aber auch „Slots“ in den Fernbahngleisen des Hamburger Hauptbahnhofs frei. Dann finden alle Züge des Nah- und Fernverkehrs auf dem Süden hier Platz.

Der Regional-Express gilt als schnelle Verbindung nach Hamburg. Müssen Fahrgäste befürchten, dass durch die S4 dieses Angebot eingeschränkt werden könnte?

Michael Hüttel: Definitiv nein. Durch die S4 werden die Regionalbahnen zwischen Hamburg und Bad Oldesloe ersetzt. Der Regional-Express wird nicht angetastet.

Das Projekt S4 birgt auch technische und logistische Herausfor-

derungen wie den Wechsel zwischen Gleich- und Wechselstrom. Wie soll dies realisiert werden?

Michael Hüttel: Inzwischen haben wir reiche Erfahrungen aus der Nutzung von Zweistrom-Fahrzeugen bei der Linie S3. Diese wechseln in Hamburg-Neugraben zwischen S-Bahn- und Fernbahngleisen, gleichzeitig findet ein Wechselstrom statt. Von wenigen Ausnahmen abgesehen, verläuft der Betrieb störungsfrei. Bei der S4 wird es noch weniger Probleme an der Wechselstelle geben, weil sie ja zunächst auf Gleisen bleibt, die nur von der S-Bahn genutzt werden. Erst zwischen Bargtheide und Bad Oldesloe fährt dann einmal stündlich eine S-Bahn zwischen Güter-, Fern- und Regionalverkehr.

Von welchen Kosten gehen Sie derzeit für den Lückenschluss aus?

Michael Hüttel: Wir gehen derzeit grob geschätzt von 350 Millionen Euro aus. Darin enthalten sind zwei neue Gleise zwischen Hasselbrook und Ahrensburg, ein neues Gleis zwischen Ahrensburg und Bargtheide, eine Abstellanlage mit kleiner Instandhaltung in Ahrensburg und einige kleinere Anpassungen im S-Bahn-Kernnetz, um die zusätzliche Linie aufzunehmen.

Unser Ziel ist, binnen eines

Jahres über eine Vorentwurfsplanung die Kostenschätzung zu verfeinern.

Was muss jetzt passieren, damit die S4 schnell gebaut werden kann? Wann ist eine Inbetriebnahme realistisch?

Michael Hüttel: Die Länder Hamburg und Schleswig-Holstein und die Deutsche Bahn arbeiten Hand in Hand bei der Planung. Unser Ziel ist es, auch den Bund ins Boot zu holen, indem wir ihm darlegen, welche positiven Auswirkungen das Projekt S4 auf Güter- und Fernverkehr hat. Immerhin wurde bereits durch eine Studie des Bundesverkehrsministeriums ein ausgezeichnetes Kosten-Nutzen-Verhältnis ermittelt.

Für die Inbetriebnahme gibt es ein Zieldatum: Die Eröffnung der Fehmarnbelt-Brücke voraussichtlich 2018.



S4 in Kürze

Streckenlänge: 36 Kilometer zwischen Hasselbrook und Bad Oldesloe. **Neue Gleise:** Hasselbrook–Ahrensburg (2), Ahrensburg–Bargtheide (1). Insgesamt rund 24 Kilometer. **Neue Stationen:** Claudiusstraße, Bovestraße, Holstenhofweg, Pulverhof. **S-Bahn-Takt:** Bis Ahrensburg 20-Min.-Takt, im Berufsverkehr 10-Min.-Takt. Bis Bargtheide im 60-Min.-Takt, im Berufsverkehr 20-Min.-Takt. Und bis Bad Oldesloe ganztägig alle 60 Min.



Michael Hüttel

Wer Hamburgs S-Bahn richtig in Fahrt bringt

Keine Männerdomäne mehr: Katrin Zimmermann ist Lokführerin bei der S-Bahn

Sie bringt über hundert Tonnen Gewicht in Fahrt, indem sie einen kleinen Hebel bewegt. In ihrem Rücken sitzen zu Spitzenzeiten 1 500 Menschen, die sie sicher an ihr Ziel bringt. Und selbst an Sonn- und Feiertagen sowie in den Nächten am Wochenende ist sie im Einsatz, um die Wege der Hamburger auf umweltfreundliche Weise zu verkürzen. Die Rede ist nicht von einer Actionheldin, sondern von Katrin Zimmermann. Die 36-Jährige ist Lokführerin bei der S-Bahn Hamburg, kurz Tf genannt, was die Abkürzung für Triebfahrzeugführerin ist.

Dass sie mit ihrer Berufswahl die Leute überrascht, ist Katrin Zimmermann gewöhnt. „Die meisten staunen, wenn ich ihnen sage, dass ich Lokführerin bin. Doch dann bekomme ich immer eine positive Resonanz“, sagt die 1,60 Meter große Wahl-Hamburgerin. Auch wenn sie deutlich mehr männliche als weibliche Kollegen hat, so sind bei der S-Bahn Hamburg immerhin 21 Lokführerinnen beschäftigt.

Als die geborene Schwerinerin ihre Ausbildung zur Eisenbahnerin im Betriebsdienst absolvierte und 1993 als Kundenberaterin am Hamburger Hauptbahnhof begann, konnte sie nicht ahnen, dass sie eines Tages selbst einmal im Führerstand einer S-Bahn sitzen würde.

„Ich hatte diesen Kindertraum nicht, einmal einen Zug zu fahren“, gibt sie zu. Erst als Umstrukturierungsmaßnahmen anstanden und ein befreundeter Lokführer sie 2006 aufforderte: „Komm doch zu uns!“, beschäftigte sie sich mit



FOTOS: DAVID ULRICH

dem Gedanken, ihren Job gegen den im Fahrdienst einzutauschen. Da Katrin Zimmermann durch ihre vorherige Ausbildung bereits umfangreiche Kenntnisse erworben hatte, konnte sie nach einer fünfmonatigen Schulung ihre Lokführeruniform anziehen und durchstarten. Doch zuerst stand, wie beim Erwerb eines Führerscheins, eine Fahrprüfung an: „Damals habe ich geschertzt, dass ich gar nicht durchfallen kann, weil wir nicht rückwärts einparken müssen“, erinnert sie sich schmunzelnd.

Ebenso entspannt ist die 36-Jährige im Dienst. Dieser beginnt nicht mit der Ablösung eines Kollegen irgendwo im 147 Kilometer langen Streckennetz der S-Bahn Hamburg.

Zunächst geht es in die Tf-Meldestelle nach Altona, die neben der in Ohlsdorf zu den größten zählt. Insgesamt gibt es zehn Meldestellen, wo sich die Lokführer zum Dienst melden und auch ihre Pausen verbringen können.

Lokführer arbeiten im Schichtsystem

An diesem Tag beginnt die Lokführerin ihren Dienst erst am Nachmittag. Beim Betreten des Pausenraums der Meldestelle grüßt sie freundlich ihre Kollegen, die gerade Pause machen und vor einem Fernseher entspannen. Dann ein Blick in ihr Postfach: „Hier finde ich meine Schichtkarten, erfahre also, was ich zu tun habe.“ Heute ist es ein Zug der Linie

2006 ließ sich Katrin Zimmermann zur Triebfahrzeugführerin bei der S-Bahn Hamburg ausbilden.

S1, den sie zum Airport fahren wird. „Das ist die gemütlichste unserer Strecken“, sagt sie. Doch bevor sie am Bahnhof Altona den Zug von einem Kollegen übernehmen wird, meldet sie sich per Festnetztelefon noch zum Dienst an.

„Ein Pluspunkt meines Berufs ist die Uniform“, sagt Katrin Zimmermann, während sie sich ihre dunkle Jacke über das hellblaue Poloshirt zieht und ihren Lokführer-Rucksack, an dem ein kleines Plüschtier baumelt, aufsetzt. „Das spart mir morgens mindestens eine halbe Stunde Zeit, weil ich nicht groß überlegen muss, was ich heute anziehe“, erklärt sie lachend.

Ein paar Minuten muss Katrin Zimmermann noch war-



Katrin Zimmermann checkt vor Dienstbeginn ihr Postfach, dann löst sie ihren Kollegen ab.



Drei Monitore spielen den Lokführern Bahnhofsbilder in den Führerstand.

ten, bis „ihr“ Zug einfährt. Mit Handschlag wird sie von ihrem Kollegen begrüßt, den sie ablöst. „Pünktlichkeit ist in meinem Beruf sehr wichtig“, betont sie. Denn wenn ein Lokführer nicht zur geplanten Zeit für die Ablösung erscheint, kommt der gesamte Dienstplan durcheinander, was natürlich auch verspätete Züge zur Folge hat. „Unter Umständen muss der Vorgänger weiter fahren, der wiederum auch seine Pausenzeiten einhalten muss. Für die Zugdisponenten in der Betriebszentrale, die die Fahrten koordinieren, ist das ein Albtraum.“ Vorgeschieden sind bei einer Sieben- und Zehn-Stunden-Schicht eine halbe Stunde Pause, bei zwölf Stunden im Dienst sind es zwei Stunden. Ebenso fatal ist es, wenn ein Lokführer schlichtweg einmal vergisst, sich zum Dienst anzumelden. „Aber da haben wir Diensthandys, mit denen im Notfall die schnelle Kommunikation ermöglicht wird“, so Katrin Zimmermann.

Wenige Minuten hat die Lokführerin nach Übernahme des Zuges, um sich für diese Schicht im Führerstand einzurichten: Jacke an den Haken gehangen, Rucksack verstaut, ihren eigenen Fahrplan vor sich, ein Blick auf die drei Monitore und schon sagt sie ins Mikrofon: „Zurückbleiben, bitte!“ Die einzigen Worte, die ihre Fahrgäste an jedem Bahnhof von ihr vernehmen. Zwar wird die Abfertigung an allen Stationen mit Ausnahme vom Hamburger Hauptbahnhof von den Lokführern selbst erledigt, ist aber soweit automatisiert, dass weitere Ansagen in der Regel nicht notwendig sind. Nur



Spaß gehört zum Arbeitsalltag.

wenn es zu unvorhersehbaren Störungen kommt, informieren die Triebfahrzeugführer selbstverständlich ihre Kunden. Und auch am S-Bahnhof Ohlsdorf schaltet Katrin Zimmermann noch einmal das Mikro an, um die Kunden darauf hinzuweisen, dass die ersten drei Wagen zum Airport fahren, die hinteren drei Wagen in Richtung Poppenbüttel unterwegs sind.

Die Abfertigung erfolgt im Führerstand

„Einen S-Bahn-Zug zu fahren ist einfach, worauf es ankommt, ist das Drumherum“, erklärt die Lokführerin. Auf drei Monitoren sieht sie den gesamten Bahnsteig. Sensoren schalten die Bilder der Bahnsteigkameras zu ihr in den Führerstand. Dass es sich dabei um stets aktuelle Bilder handelt und keine Kamera ausgefallen ist, wird durch blinkende Kreuze dargestellt. Denn schließlich muss sie genau sehen, wann alle Fahrgäste aus- beziehungsweise eingestiegen sind, um weiterfahren zu können. Pfeile und Ausrufezeichen signalisieren ihr, ob sie den Fahrplan einhält oder eine Verspätung einfährt. Die Strecke selbst, samt der vorgeschriebenen Geschwindigkeit und den Signalen, ist in ihrem Fahrplanbuch beschrieben. „Laien können mit dieser Darstellung nichts anfangen“, ist sie sich sicher.

Obwohl Katrin Zimmermann gern alle Fragen zu ihrem Beruf beantwortet, gibt es doch eine Bemerkung, die sie nicht mehr hören kann: Der vermeintlich lustige Rat, sie solle sich nicht verfahren. „Denn das geht schon, wenn eine Weiche falsch eingestellt ist. Doch ein guter Lokführer sieht das zuvor schon am Signal und informiert den Fahrdienstleiter per Zugfunk“, sagt sie. Auch wenn Katrin Zimmermann keine Actionheldin ist, so bringen sie und ihre Kollegen die S-Bahn Hamburg erst so richtig in Fahrt. • C. Braun

10. Verkehrshistorischer Tag : „Einsteigen bitte!“

Die Museumsfahrzeuge des Hamburger Nahverkehrs im Einsatz auf ihren Strecken

Am Sonntag, dem 24. Oktober 2010, wird der Nahverkehr vergangener Jahrzehnte wieder lebendig. Zum 10. Verkehrshistorischen Tag sind die aktiven Hamburger Museumsfahrzeuge von ca. 10 bis 18 Uhr auf ausgewählten Strecken nach einem abgestimmten Fahrplan im Einsatz. Mit drei historischen Triebzügen, vier Omnibussen sowie drei historischen Schiffen ist diese Veranstaltung des historischen Nahverkehrs in Art und Umfang einzigartig in ganz Deutschland.

Im Blickpunkt der diesjährigen Veranstaltung steht das Nahverkehrsmuseum im Kleinbahnhof Wohldorf, das nach der Fusion mit dem Verein Verkehrsamateure und Museumsbahn (VVM) durch eine erweiterte Ausstellung bereichert wurde.

Die Vergangenheit kommt beim Verkehrshistorischen Tag zurück auf die Schiene.



FOTO: VEREIN HISTORISCHE S-BAHN

Daher wird der Museumszug der Hamburger Hochbahn mit drei Wagen für Publikumsfahrten auf der Strecke nach Ohlsdorf eingesetzt. Die im Stil der Nachkriegsjahre restaurierten Triebwagen der Baujahre 1920 bis 1929 waren über Jahrzehnte abgestellt und wurden in den vergangenen Jahren liebevoll hergerichtet.

Auf den Gleisen der Hamburger S-Bahn rollt der dunkelblaue Museumszug, Baujahr 1958, vom Bahnhof Barmbek nach Poppenbüttel und zurück. Die nördlichen Endbahnhöfe der Bahnstrecken sind durch eine Buslinie verbunden, auf der vier historische Omni-

busse der 60er bis Anfang 80er Jahre eingesetzt werden. Die Museumsbarkasse „Aue“ sowie ein weiteres Motorschiff aus den 1930er Jahren verbinden den Umsteigeknoten Barmbek über Osterbekkanal und Alster mit dem Jungfernstieg. Hier legt auch der Alsterdampfer „St. Georg“ – mit 134 Jahren Deutschlands ältestes Dampfschiff – zu stündlichen Rundfahrten ab.

Möglich wird die nostalgische Zeitreise durch die Zusammenarbeit aller in Hamburg zur Geschichte des Nahverkehrs aktiven Vereine, die seit vielen Jahren durch unzählige Stunden ehrenamtlicher Arbeit Fahrzeuge restaurieren und Sonderfahrten organisieren. Auch die Verkehrsbetriebe sowie der Hamburger Verkehrsverbund unterstützen die Veranstaltung.

Die Fahr-Billetts zum Preis von 15 € gelten für einen Erwachsenen und drei Kinder unter 15 Jahren als Tageskarte für alle historischen Fahrten und berechtigen an diesem Tag auch für alle Fahrten im HVV-Gesamtbereich. Erhältlich sind sie im Vorverkauf in den großen Servicestellen des HVV und am Tag der Veranstaltung in allen Museumsfahrzeugen.



Weitere Informationen beim Verein Alsterdampfschiffahrt unter ☎ (040) 792 25 99 oder im Internet unter www.verkehrshistorischer-tag.de.

Immer mehr Hamburger S-Bahn-Stationen sind stufenfrei erreichbar

Modernisierung geht weiter: Aufzüge verbessern Zugang zu S-Bahnhöfen

Wer mit schwerem Gepäck, einem Rollstuhl oder Kinderwagen einen S-Bahnhof erreichen möchte, weiß, wie wichtig ein barrierefreier Zugang zum Bahnsteig ist. Deshalb setzt die DB Station&Service AG, die für die Bahnhöfe in Hamburg verantwortlich ist, ein umfangreiches Bauprogramm um. Nach und nach werden so immer mehr Stationen mit Aufzügen ausgestattet.

Die Rangfolge der Haltestellen im Programm ist mit den Behindertenvertretern und dem HVV abgestimmt. So ist in den kommenden beiden Jahren der barrierefreie Ausbau der Bahnhöfe Hochkamp, Othmarschen, Mittlerer Landweg, Rübenkamp, Landwehr, Veddel und Poppenbüttel geplant.

Dabei erhalten die Stationen nicht nur einen neuen, geräumigen Aufzug, sondern werden darüber hinaus auch zum Teil erneuert. Allein in diesem Jahr werden dafür rund sieben Millionen Euro investiert. Finan-

ziert wird dies durch das Programm zur Steigerung der Haltestellenattraktivität (PSH), das 2007 von der Deutschen Bahn und der Freien und Hansestadt Hamburg aufgelegt wurde und mittelfristig Gelder zur Verfügung stellt, sowie durch Mittel des Bundes.

Je nach Bedarf werden im Zuge dieser Maßnahmen auch die Bahnsteige, Dächer und Zugänge saniert oder erneuert sowie Leuchten, Bahnhofsschilder und Bänke ersetzt. Alle Bahnsteige erhalten ein Blindenleitsystem mit speziellen Bodenplatten, so dass Sehbehinderte sich bei der Nutzung der S-Bahn besser orientieren können.

Das Konjunkturprogramm der Bundesregierung, das noch bis 2011 Gelder für Sanierungen bereitstellt, macht es darüber hinaus möglich, dass auch die Bahnhöfe Alte Wöhr, Bahrenfeld, Friedrichsberg, Hoheneichen und Langenfelde mit Aufzügen ausgestattet werden können.



Nach den Bauarbeiten hat auch der S-Bahnhof Hochkamp einen stufenfreien Zugang.

FOTO: DAVID ULRICH

Geplant ist, dass ab 2012 bis voraussichtlich 2015 auch die Stationen der City-S-Bahn und des Harburger Tunnels Aufzüge erhalten, um die unterirdischen Bahnsteige barrierefrei erreichen zu können. Außerdem werden die Tunnelstationen samt den Decken renoviert und mit neuer Beleuchtung versehen. Während der Bauzeit kann es an der jeweiligen Station zu unvermeidlichen Beeinträchtigungen durch Lärm, Staub und eine vorübergehend geänderte Wegführung kommen. Die S-Bahn Hamburg und Station&Service bitten, diese Unannehmlichkeiten zu entschuldigen. Da die Stationen weitgehend bei laufendem Betrieb saniert werden, kann es einige notwendige Betriebsunterbrechungen mit Schienenersatzverkehren geben. Fahrgästen wird deshalb empfohlen, auf die jeweils aktuellen Informationen an den Bahnhöfen, unter www.s-bahn-hamburg.de sowie in der Tagespresse zu achten.



Konsequenter Einsatz von Öko-Strom: Umweltpreis geht an die S-Bahn Hamburg

Unternehmen mit „ÖkoGlobe 2010“ ausgezeichnet / Erster Platz in der Kategorie „Mobilitätsprojekte und Visionen“

Die S-Bahn Hamburg hat den Umweltpreis „ÖkoGlobe 2010“ erhalten, weil sie seit Anfang des Jahres ihre Fahrzeuge ausschließlich mit Öko-Strom betreibt und damit CO₂-Emissionen vollständig vermeidet. Die S-Bahn Hamburg ist das erste Eisenbahnverkehrsunternehmen in Deutschland, dessen Zugflotte mit Strom aus regenerativen Quellen fährt.



FOTOS: VERANSTALTER

Der Umweltpreis wurde am 7. September im Rahmen einer Festveranstaltung in Köln verliehen. Dabei belegte die S-Bahn Hamburg den ersten Platz in der Kategorie „Mobilitätsprojekte und Visionen“. Entgegenommen wurde die Auszeichnung von Ulrich Homburg, DB-Vorstand Personenverkehr, und Kay Uwe Arnecke, Sprecher der Geschäftsführung der S-Bahn Hamburg, in Anwesenheit des Bundesministers für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit,

Dr. Norbert Röttgen. „Der Schutz der Umwelt und des Klimas ist für die Bahn von besonderer Bedeutung“, so Homburg. „Wir sind daher stolz auf diese Initiative der S-Bahn Hamburg, die bereits jetzt einen Beitrag zu Hamburgs Rolle als ‚Europäische Umwelthauptstadt 2011‘ leistet.“

Mit der Energie aus deutschen Wasserkraftwerken verbessert sich die Klimabilanz der S-Bahn Hamburg und der Stadt insgesamt um rund

60 000 Tonnen des klimaschädlichen Treibhausgases Kohlendioxid CO₂ pro Jahr. Die täglich bis zu 700 000 S-Bahnfahrpassagiere tragen dazu bei, die Emissionen jährlich um mehr als 200 000 Tonnen CO₂ zu reduzieren – in Relation zu vergleichbarer Pkw-Nutzung. Mit rund 12,2 Millionen Zugkilometern pro Jahr und einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 40 Stundenkilometern ist die S-Bahn somit das schnellste und zugleich umweltfreundlichste Verkehrsun-

S-Bahn-Geschäftsführer Kay Uwe Arnecke mit dem Umweltpreis „ÖkoGlobe 2010“.

ternehmen im Hamburger Öffentlichen Nahverkehr. Die Deutsche Bahn hat seit 1990 ihre spezifischen Kohlendioxid-Emissionen im Schienenverkehr bereits um mehr als 40 Prozent gesenkt – und senkt sie kontinuierlich weiter. Der „ÖkoGlobe“ wurde 2007 vom Kölner Aktionskünstler HA Schult ins Leben gerufen und wird gemeinsam von den DEVK Versicherungen, dem ÖkoGlobe-Institut der Universität Duisburg-Essen und dem ACV Automobil-Club Verkehr in zehn Kategorien verliehen. Bereits im letzten Jahr hatte die DB für das Carsharing-Angebot „Flinkster“ den zweiten Platz in der gleichen Kategorie belegt.

Insgesamt wurden in diesem Jahr sieben Autobauer, vier Unternehmen der Mobilitätsbranche und ein Naturschutzbund mit dem begehrten Preis ausgezeichnet.

Plietsch war der Tag der offenen Tür bei der S-Bahn!

Im Werk Ohlsdorf trafen sich Tausende zu einem bunten Programm zwischen Zügen, Bühne und Ausstellung

Rund 15 000 Besucher hatten es sich am 29. August nicht nehmen lassen, der S-Bahn Hamburg am Tag der offenen Tür genau ins Räderwerk zu schauen und das beliebte Nahverkehrsmittel noch besser kennen zu lernen. Fahrzeugparade, Fahrzeugschau, Dampflokfahrten, Probefahrten mit StadtRÄDern und Unterhaltungsprogramm waren ebenso kräftige Besuchermagneten wie die Möglichkeit, drei Werkhallen, die Lackiererei, die Drehgestell- und Motorenwerkstatt oder die Ausbildungswerkstatt zu besichtigen. Informationen zu Lehrstellen standen im Besucherfokus, aber auch Fragen zur ökologischen Ausrichtung des Unternehmens. Der Publikumstag sprach Technikinteressierte genau so an wie jene Kunden, die sich über das Projekt S4 informieren wollten, siehe Seite 3.



FOTOS: MANFRED DUBE



„Bei uns versickert nichts in der Ablage Papierkorb“

Die Mitarbeiter des Kundendialogs beantworten zuverlässig Fragen rund um die S-Bahn

Das Handy wurde in der S-Bahn vergessen. Oder ein Fahrgast kommt aus dem Urlaub zurück und stellt fest, dass sich die Linienführung seiner S-Bahn aufgrund von Bauarbeiten geändert hat. Oder eine Fahrtreppe hat plötzlich ihren Betrieb eingestellt. Was nun? Für Kummer dieser Art hat die S-Bahn Hamburg eine Nummer, unter der den Kunden zuverlässig weitergeholfen wird. Das vierköpfige Team der Abteilung Kundendialog ist für alle Fragen rund um die S-Bahn Hamburg da und liefert kompetent Antworten. „Bei uns läuft keine Anfrage ins Leere“, garantiert der Teamleiter des Kundendialogs, Jens Klickermann. Neben telefonischen Anfragen, die jeden Tag rund um die Uhr angenommen werden, ist der Kontakt auch per E-Mail, Fax oder Brief möglich. Anregungen und Kritik sind dabei ausdrücklich ebenso erwünscht, „denn nur so werden wir darauf aufmerksam und können Lösungen erarbeiten“, erklärt Klickermann.

Besonders groß ist die Aufregung verständlicherweise bei Fahrgästen, die gerade etwas in der S-Bahn vergessen haben. „Handelt es sich um einen akuten Fall, verständigen wir den Lokführer oder andere Mitarbeiter vor Ort, die den Gegenstand gegebenenfalls sicher verwahren können“, so Jens Klickermann. Mittlerweile kann das Team ein komplettes Kuriositätenbuch mit Fundsachen füllen, denn es gibt nichts, was nicht verloren wird. Von einer wertvollen Geige, die gleich zweimal in der S-Bahn vergessen wurde, über Zahnprothesen bis hin zu einem Surfbrett – alles schon da gewesen.

Wird ein Verlust nicht gleich bemerkt, verweisen die Mitarbeiter auf den DB Fundservice, wo alle aufgefundenen Sachen zentral gesammelt werden. „Zunächst werden die Gegenstände am Hauptbahnhof verwahrt, am kommenden Tag werden sie dem DB Fundservice übergeben. Deshalb kön-



FOTO: DAVID ULRICH

nen wir am Tag des Verlustes selbst etwas tun, danach sind die Kollegen vom DB-Fundservice die richtigen Ansprechpartner“, informiert der Leiter des Kundendialogs.

Einem Fahrgast, der seine 500 Euro teure Lederjacke in der S-Bahn liegen ließ, konnte diese kürzlich ausgehändigt werden. Jens Klickermann verweist auf ein Schreiben, in dem sich der Betroffene bedankt: „Das werden wir dem Mitarbeiter weiterleiten, der entscheidend zum Auffinden der Jacke beigetragen hat.“

Auch Homepage, Flyer und Aushänge informieren

Doch Dankesbriefe, so sehr sich das Team darüber freut, sind nicht das Alltagsgeschäft der Kundenbetreuer. „Zwei Drittel aller Kontakte sind Anfragen, etwa zu Fahrplanabweichungen und Bauarbeiten“, so Klickermann. Obwohl die S-Bahn Hamburg über geplante Bauarbeiten auf ihrer Homepage www.s-bahn-hamburg.de, durch Aushänge und Flyer sowie über die Tagesmedien um-

fassend informiert. Es gibt immer noch Klärungsbedarf. Doch kein Problem: Das Team hat Kenntnis über alle Abweichungen und empfiehlt auf Wunsch Umfahrungsmöglichkeiten. Außerdem ist der Kundendialog an einen elektronischen Meldeverteiler angeschlossen, der die Mitarbeiter über unvorhersehbare Störungen unterrichtet. So können sie auch bei derartigen Situationen dem Kunden schnell Auskunft geben, wenn ihm die Informationen auf den Bahnhöfen, Durchsagen zum Beispiel, nicht ausreichen. Erhalten die Kundenbetreuer die Nachricht, dass eine Fahrtreppe oder ein Aufzug nicht funktioniert, verständigen sie die Techniker der DB Station&Service AG, die für die Bahnhöfe verantwortlich ist.

Fahrauskünfte gibt es direkt beim HVV

„Wer generelle Fragen zu Tarifen oder Fahrverbindungen hat, kann sich an das Kontakt-Telefon des Hamburger Verkehrsverbundes – HVV –

ebenfalls zum Ortstarif unter ☎ (040) 194 49 wenden. Das wurde extra dafür eingerichtet“, empfiehlt Jens Klickermann. Das bedeutet jedoch nicht, dass Fahrgäste mit diesen Anfragen bei der S-Bahn abgewiesen werden.

Anfragen rund um die S-Bahn kommen meist per Telefon beim Kundendialog an, Kritik oder Beschwerden vor allem per E-Mail. „Ernst nehmen wir alles“, betont Jens Klickermann. Auf eine E-Mail erhält der Kunde spätestens am zweiten Werktag eine Antwort, auf einen Brief am dritten Werktag. Die Abteilung Kundendialog ist montags bis freitags von 8.30 bis 15.30 Uhr im Dienst, außerhalb dieser Zeiten wird das Telefon auf die Servicezentrale umgeleitet, die unter anderem auch Anfragen an den Info-Rufsäulen auf den Bahnhöfen beantwortet.

„Werden wir mit einem nicht gleich zu klärenden Problem konfrontiert, erhält der Kunde eine Zwischenantwort. Nach spätestens zehn Tagen kann er dann mit einer abschließenden Antwort rechnen. Bei uns versickert nichts in der Ablage Rund – also im Papierkorb“, sagt Teamleiter Klickermann. Kompliziertere Eingaben werden den einzelnen Fachabteilungen sowie auch dem HVV zur Bearbeitung zugeleitet. Eine Antwort ist garantiert.

• Claudia Braun



Kundendialog

S-Bahn Hamburg GmbH
Paul-Neumann-Platz 12
22765 Hamburg
☎ (040) 39 18 43 85
Fax: (040) 39 18 11 99
E-Mail: s-bahn.hamburg@deutschebahn.com

HVV-Kontakt-Telefon für Infos, Fahrpläne, Service:

☎ (040) 194 49

E-Mail DB Fundservice:

(ab 2 Tagen nach Verlust)
fundbuero.dbag@bahn.de

Neues von der AUTOKRAFT

Rotes DB-Design für neue AUTOKRAFT-Busse

Die Bahntochter begibt ihren 65. Geburtstag

Zwei nagelneue rote Busse der AUTOKRAFT GmbH rollen jetzt unter dem Namen „Schleswig-Holstein“ und „Kiel“ über die Straßen. Am 18. September wurden sie von der Verkehrsstaatssekretärin des Landes Schleswig-Holstein, Dr. Tamara Zieschang, und dem Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Kiel, Torsten Albig, getauft. Gleichzeitig stellte der Sprecher der Geschäftsführung der AUTOKRAFT, Kay Uwe Arnecke, der Öffentlichkeit fünf neue Gelenkbusse sowie das rote DB-Design als neues Erscheinungsbild der AUTOKRAFT (AK) vor.

„Als eines der größten Busunternehmen Norddeutschlands, das täglich vielen Menschen begegnet, sind die regionale Verbundenheit und Innovationsfreude unser ständiger Antrieb. Allein in diesem Jahr investieren wir etwa sieben Millionen Euro in neue Fahrzeuge. Mit unseren knapp 800 Mitarbeitern und zahlreichen



FOTOS: DB AG

Einige AUTOKRAFT-Busse sind bereits im roten DB-Design unterwegs.

mittelständischen Partnerunternehmen sorgen wir jeden Tag für die pünktliche und sichere Beförderung,“ so Arnecke.

Mit dem bundesweit einheitlichen Erscheinungsbild für alle Busse der Bahn soll den Fahrgästen die Stärke der Bahn im Verbund von Bus und Schiene deutlich gemacht werden. Die neue Marke „DB Bahn“

umfasst dabei das gesamte Mobilitätsangebot im Personenverkehr. Zu ihr gehören alle Dienstleistungen und Produkte der gesamten Reisekette: ICE, Regionalbahn, S-Bahn, Call a Bike, Carsharing – und die Busverkehre.

Ein buntes Programm für die ganze Familie auf dem Rathausmarkt lud zudem an jenem Sonnabend im September die

Schleswig-Holsteiner ein, mit der AUTOKRAFT „65 Jahre Busfahren“ zu feiern. Musik aus sechs Jahrzehnten sorgte für gute Unterhaltung. Außerdem wurden die Sieger eines Schülermalwettbewerbs prämiert und Daniel Narcisse vom THW Kiel gab eine Autogrammwunde. Auch Probesitzen in einem der neuen AUTOKRAFT-Busse im roten DB-Design war möglich, ebenso im Flughafenbus „Kielius“ oder im Mannschaftsbus des THW Kiel.

Bereits seit 1945 ist die AUTOKRAFT auf Schleswig-Holsteins Straßen unterwegs. Seit 1951 gehört sie zur Deutschen Bahn. Heute sichert sie mit einem Liniennetz von rund 18700 Kilometern die Mobilität für rund 45 Millionen Fahrgäste pro Jahr.



www.autokraft.de

Akkordeon-Musik im Lokschuppen der S-Bahn

Schleswig-Holstein Musik Festival gastierte an ungewöhnlichen Orten

Das Schleswig-Holstein Musik Festival gastierte auch 2010 an außergewöhnlichen Spielorten. Im Lokschuppen Ohlsdorf der S-Bahn Hamburg wurde zu Beginn des 20. Jahrhunderts die elektrische S-Bahn für Hamburg in Betrieb genommen. Im 21. Jahrhundert öffnete das Haus seine Pforten exklusiv für eine Veranstaltung des Schleswig-Holstein Musik Festivals. Und die Akkordeonmusik des „Motion Trios“ klang in der großen Halle ebenso volltönend wie der satte Sound der S-Bahn-Züge – eine stimmige Komposition im 175. Jubiläumsjahr der Eisenbahn in Deutschland. Mit rund 1200 Besuchern war das Konzert restlos ausverkauft. Das Publikum war so begeistert, dass es mehrere Zugaben forderte, und die Künstler erfüllten diesen Wunsch gern. Insgesamt etwa 130 000 Besu-

S-Bahnchef Kay Uwe Arnecke begrüßte die Konzertbesucher



cher hörten die Konzerte des Schleswig-Holstein Musik Festivals 2010 in Herrenhäusern, Scheunen und Kirchen, aber auch Orten wie Flughafen- und Industriehallen oder eben dem

Lokschuppen. Der Länderschwerpunkt 2010 hieß Polen – passend zum Chopin-Jahr. Im kommenden Jahr will das Festival die Musik der Türkei in den Mittelpunkt stellen.

Vielleicht schwingen die orientalischen Töne dann auch wieder im „S-Bahn-Konzertsaal“.



FOTOS: MANFRED DUBE

MIT DER S-BAHN INS HERBSTVERGNÜGEN...

...zu Marc Chagall

„Marc Chagall. Lebenslinien“ heißt eine Ausstellung, die das Bucerius Kunst Forum vom 8. Oktober 2010 bis 16. Januar 2011 zeigt. Die Exposition präsentiert erstmals in Deutschland die Sammlung des Israel Museums in Jerusalem, das über zahlreiche Gemälde, Zeichnungen und Graphiken Chagalls verfügt. Das Museum bewahrt bedeutende Werke Marc Chagalls aus dem Besitz der Tochter des Künstlers, Ida Chagall. Für die Präsentation im Bucerius Kunst Forum wurden die Sammlungsbestände durch eine Auswahl von Werken aus deutschen und europäischen Sammlungen gezielt ergänzt. 150 Werke des französischen Künstlers, der von 1887 bis 1985 lebte, sind zu sehen.

www.buceriuskunstforum.de

geöffnet: täglich 11 bis 18 Uhr, Do bis 21 Uhr

Wegweiser: S1 oder S3 bis Jungfernstieg



Marc Chagall

© VG BILD-KUNST, BONN 2010

Über Witebsk, o. J. Bleistift, Tusche, Gouache, Aquarell und Graphit auf Karton 51,5 x 64,3 cm
Israel Museum, Jerusalem

... zur hanseboot 2010

Expertentreff und Erlebnismesse zugleich: Zum 51. Jubiläum zeigt die Internationale Bootsausstellung vom 30. Oktober bis 7. November auf dem Gelände der Hamburg Messe und auf der In-Water hanseboot an der Elbe vielfältigere Angebote und Neuheiten aus dem Wassersport als je zuvor. Rund 700 Aussteller aus 30 Nationen präsentieren auf der hanseboot 2010 Welt-, Europa- und Deutschlandpremierer. Insgesamt werden etwa 1000 Boote und Yachten sowie internationale Neuentwicklungen bei Ausrüstung und Zubehör zu sehen sein. Neben der hanseboot arena mit großem Wasserbecken, Windmaschinen und Bühne ziehen auch die Bereiche Sportsegeln sowie Fun- und Trendsport auf die andere Seite des Messegeländes um. Mit Schnupperangeboten für Jedermann bringen sie auch Neueinsteiger gekonnt aufs Wasser und stehen mit professioneller Beratung und topaktueller Ausrüstung erfahrenen Enthusiasten mit Rat und Tat zur Seite.

www.hanseboot.de

geöffnet täglich von 10 bis 18 Uhr, am Mittwoch von 10 bis 20 Uhr geöffnet

Wegweiser: S11, S21, S31 bis Dammtor, dann 5 Minuten Fußweg bis Messe Eingang Ost, 2 Minuten bis Congress Center oder S11, S21, S31 bis Sternschanze, dann 3 Minuten bis Eingang West

Jetzt schnell noch einsteigen:

16 Projekte sind nur noch bis 3. Oktober zu sehen / Theater

Jetzt heißt es für Kunst- und Kulturinteressierte schnell einsteigen: Denn nur noch bis zum 3. Oktober ist entlang der Hamburger S-Bahn-Linie S3 der Kunst-Parcours „zu erfahren“. Unter dem Motto „Aussicht auf Veränderungen“ präsentiert die „Akademie einer anderen Stadt“ seit 9. September 16 Kunstprojekte entlang der Strecke, die neue Blickwinkel auf Urbanität zeigen, zum Nachdenken anregen, einfach Spaß machen und vieles mehr. Mit von der Partie sind die S-Bahn-Stationen Hamburg, Wilhelmsburg, Veddel, Landungsbrücken und Altona, an denen die Performances, Ausstellungen und Aktionen stattfinden. Also, nichts wie hinein in die S3, um den lange vernachlässigten Süden der Stadt künstlerisch zu entdecken.

Empfehlenswert ist der Ausstieg beispielsweise am S-Bahnhof Altona, wo am Freitag, dem 1. Oktober, um



Am S-Bahnhof Veddel ist „Karat Spill“, eine schwimmende Skulptur aus Diskokugeln zu sehen.

15 Uhr eine Führung in die Zukunft stattfindet. Wenn auch nicht mittels Zeitmaschine, so begleitet der Stadtplaner Julian Petrin, Initiator der Internet-Plattform Nexthamburg, zumindest gedanklich ins Hamburg im Jahr 2050. Denn Besucher der Webseite stimmen darüber ab, welche Ideen zukunftsrelevant sind. Die zweistündige Erkundungstour führt durch reale Stadträume und zugleich durch die damit verbundenen Visionen, die im

Ideenlabor der Internet-Plattform entstanden sind und nun in die Realität drängen. Treffpunkt für die Tour „Hamburg 2050 – Auf der Suche nach der Stadt der Zukunft“ ist im ehemaligen Restaurant, 1. Etage, Neue Große Bergstraße 18, 22767 Hamburg.

Nevin Aladags Theater-Performance „Hochparterre Altona“ ist am Sonntag, 3. Oktober, vor der Großen Bergstraße 253 zu sehen, jeweils ab 14 Uhr zur vollen und zur halben Stunde

Die Geheimnisse des Meeres entdecken

Das Meereszentrum Fehmarn ist neuer Partner des Schleswig-Holstein-Tickets*

Mit seinen vier Millionen Litern Wasser, 5000 Quadratmetern Fläche und Tausenden exotischen Meerestieren aus der ganzen Welt steht das Meereszentrum Fehmarn bereits seit 1998 als größtes tropisches Aquarium Deutschlands im Guinness-Buch der Rekorde. Inzwischen wurden die Aquarienanlagen um das Fünffache vergrößert und nun zählt das Meereszentrum zu den größten Meerwasseranlagen Europas. Lebende Korallen, Seesterne, lustige Nemos, geheimnisvolle Muränen, giftige Stein- und Feuerfische und viele andere Meerestiere können im Korallengarten beobachtet werden.

Rochen, Riesenzackenbarsche und Hunderte Schwarmfische sind im Wassertunnel zum Greifen nahe. Im drei Millionen Liter fassenden Ozean-aquarium ziehen verschiedene Haiarten ihre Kreise.



Eine gänzlich ungefährliche Begegnung – Meerestiere aus aller Welt sind zu bestaunen.

www.meereszentrum.de,
(0 43 71) 44 16

Öffnungszeiten:

ganzjährig, täglich außer am 24., 25. 26. 12. und 1.1.
Nov. bis Ende Feb.: 10-17 Uhr

Eintritt:

10 €, ermäßigt 9 €, Bei Vorlage des Schleswig-Holstein-Tickets zahlen Fahrgäste einen Euro weniger Eintritt.

Wegweiser:

Regional-Express ab Hamburg Hbf bis Lübeck, dann Regionalbahn bis Fehmarn-Burg, Fahrzeit: 2,5 h oder Sa, So bis Ende Oktober „Hamburger Strand-Express“ direkt von Hamburg über Lübeck nach Fehmarn-Burg, Hamburg Hbf ab 8.38 Uhr und 14.24 Uhr

* Schleswig-Holstein-Ticket: Gruppen bis zu fünf Personen oder Eltern/Großeltern (max. zwei Erwachsene) mit beliebig vielen eigenen Kindern/Enkeln unter 15 Jahren fahren in der 2. Wagenklasse des Nahverkehrs für nur 30 € (am Schalter 2 € mehr) durch Schleswig-Holstein, Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern – auch am Wochenende.

Kunst-Parcours entlang der S3 und Zukunftsvisionen in Altona



Zeichnungen von Katrin Ströbel
am S-Bahnhof Landungsbrücken



Wie hier in Berlin öffnet sich ein Fenster
in der Großen Bergstraße.

(letzte Vorstellung 18.30 Uhr) geht das Fenster auf – und eine junge Frau spricht. Vom Alltag, Nachbarn, Freunden und Idioten, von Ausländern und Deutschen. Sie ist ätzend, nachdenklich, schüchtern und vorlaut zugleich. Die Straße erzählt von sich. In Teenie-Slang und vielen Akzenten, mit Jungmädchen- und Altherrenstimmen – aber immer aus dem Mund der Schauspielerin Joana Praml, die da im Fenster lehnt. Die türkischstämmige Berliner

Künstlerin Nevin Aladag hat mit Anwohnern über die Große Bergstraße gesprochen und aus den Begegnungen das Hör-Porträt der Straße collagiert.

Wer versteckten Stadtbotschaften entlang der S3 auf den Grund gehen will, sollte einen Blick auf Katrin Ströbels Zeichnungen am S-Bahnhof Landungsbrücken werfen, die die Künstlerin „...last 3 cars to Poppenbüttel“ getauft hat.“



Weitere Führungen zur Kunst finden am Samstag, 2. Oktober, und Sonntag, 3. Oktober, statt (jeweils 11 und 17 Uhr Treffpunkt S-Bhf. Altona und Wilhelmsburg; 13 und 15 Uhr Treffpunkt S-Bhf. Landungsbrücken und Veddel). Ansonsten sind die Projekte am 29. und 30. September von 14 bis 19 Uhr sowie vom 1. bis 3. Oktober von 11 bis 19 Uhr geöffnet. Das gesamte Programm gibt es im Internet: www.mitwisser.net

Ein bärenstarkes Team geht schlafen

Mit dem Mecklenburg-Vorpommern-Ticket nach Schwerin*

Für ein bärenstarkes Team sind in einem der schönsten kleinen Zoos Deutschlands die Betten gemacht. Der Schweriner Zoologische Garten schickt die beiden schwergewichtigen Braunbären Claudia und Vica in den Winterschlaf. Zwei riesige Strohberge, in die sich die Bären bis zur Nasenspitze einmummeln können, wurden aufgeschüttet. Mehr brauchen die Schlafmützen nicht, denn bis zum nächsten Frühjahr fasten sie. Der dicke Speck, den sie sich in den Sommermonaten angefrassen haben, reicht, um über den Winter zu kommen. Nach der Fastenkur sind sie dann um ein Viertel leichter. Claudia und

Vica verabschieden sich traditionell mit einem Bärenfest. Am 9. Oktober erwarten die Petze ihre Gäste 13 bis 17 Uhr an der Bärenanlage. Bei einem Quiz und beim Glücksradrennen gibt es bährige Preise.



FOTO: ZOO SCHWERIN

Wer sich traut,
kann in die Schlafhöhle
der Bären blicken.



www.zoo-schwerin.de

Öffnungszeiten:

täglich ab 9 Uhr

Eintritt:

Erwachsene 8,50 €, erm. 4 €
Bei Vorlage des Mecklenburg-Vorpommern-Tickets gibt es 10 Prozent Ermäßigung auf den Eintritt.

Wegweiser:

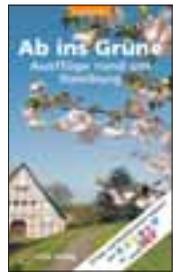
RE 1 im 2-Stunden-Takt ab Hamburg Hbf. Fahrzeit 1:15 h, dann Bus 15 oder Tram 1 Richtung Großer Dreesch

Neues vom HVV

Höltigbaum: Heidschnucken statt Haubitzen

Einladung zu Herbstausflügen

Wen es an einem sonnigen Herbsttag nach draußen zieht, den reizt vielleicht das „Naturschutzgebiet Höltigbaum/Stellmoorer Tunneltal“, das sich zwischen Hamburg-Rahlstedt und Ahrensburg erstreckt. Noch vor wenigen Jahren ein streng gesichertes militärisches Sperrgebiet, bietet das Gelände Ausflüglern und Naturliebhabern heute



einen faszinierenden Einblick in das Entstehen eines neuen Naturschutzgebietes. Die R 10 bringt Sie bequem nach Rahlstedt, von dort geht es weiter mit der Buslinie 462 direkt bis zum Naturschutzgebiet Höltigbaum.

Weitere Ausflugstipps bietet der handliche HVV-Tourenplaner „Ab ins Grüne – Ausflüge rund um Hamburg“. Der besondere Service des Ausflugsführers: Beginn und Ende aller Touren liegen an HVV-Haltestellen.

Neben vielen Hinweisen zu Sehenswürdigkeiten und Freizeitaktivitäten enthält das Buch zahlreiche Tipps für den Besuch von Restaurants und Biergärten. Alle Ausflugsziele sind leicht auffindbar dank des neuen Themenregisters, Netzpläne und Lagekarten erleichtern den Weg zum jeweiligen Wunschziel.



Der Tourenplaner ist erhältlich in den HVV-Servicestellen, im Buchhandel und natürlich im Online-Shop unter www.hvv.de. Auf dieser Website können Sie auch den 14-tägig erscheinenden HVV-Newsletter abonnieren, in dem Sie neben aktuellen HVV-Themen regelmäßig Veranstaltungen- und Ausflugstipps finden.

* **Mecklenburg-Vorpommern-Ticket:** Gruppen bis zu fünf Personen oder Eltern/Großeltern (max. zwei Erwachsene) mit beliebig vielen eigenen Kindern/Enkeln unter 15 Jahren fahren in der 2. Wagenklasse des Nahverkehrs für nur 26 € (am Schalter 2 € mehr) durch Mecklenburg-Vorpommern – auch ab Hamburg. Singleversion: 18 €

Treulose Grafen und gute Nachbarschaft: Nettelburg ist etwas Besonderes

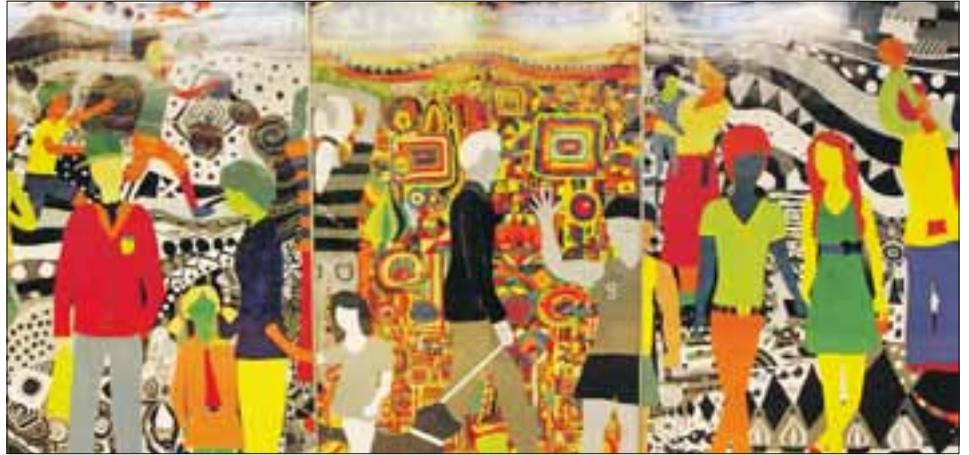
Stationsgeschichten: Kunst empfängt die Fahrgäste am S-Bahnhof Nettelburg

Lebensfroh wirken die bunten Menschen auf den drei großen Kunstwänden, die seit diesem Sommer die Fahrgäste am S-Bahnhof Nettelburg (S2, S21) begrüßen. Ein junges Paar hält Händchen, ein Mann trägt einen Jungen auf seinen Schultern und ein Typ im Sportoutfit winkt den Vorbeilaufenden zu: All diese und weitere Figuren haben sich Schüler der Profilklassen „Lebenskunst“ an der Gesamtschule Bergedorf ausgedacht. Im Rahmen der Schulpatenschaft mit der S-Bahn Hamburg haben die Neuntklässler die Chance erhalten, ihr Werk langfristig in der Öffentlichkeit auszustellen. Doch nicht allein aufgrund des netten Empfangs lohnt es sich, in Nettelburg auszusteigen. Der Ortsteil von Hamburg-Bergedorf hält eine Reihe weiterer lebensbejahender Geschichten bereit, die es zu entdecken gilt.

Wer nach ersten Spuren von Nettelburg fahndet, wird jedoch zunächst auf eine norddeutsche Sage stoßen, die keineswegs dem Leben zugewandt ist. Darin ist die Rede von der Ruine der alten Nettelburg, in der der Geist einer Gräfin keine Ruhe findet. Denn zu Zeiten der Kreuzzüge (1095 bis 1270) soll diese ihren Gemahl, einen Schauenburger Grafen, in Versuchung geführt und sich selbst zu Tode gestürzt haben. Die gesamte Sage, 1831 erstmals veröffentlicht, ist unter anderem in dem Buch „Nettelburg. Ritter – Bauern – Siedler“ nachzulesen, das das Kultur- und Geschichtskontor herausgegeben hat. Es ist allerdings sehr unwahrscheinlich, dass es die „Nettelburg“ wirklich gegeben hat, existiert doch von ihr keine Erwähnung.

Erst in einer Urkunde von 1208 taucht „Netelensburg“ erstmals auf, wie die Autoren darlegen. Vermutlich wurde es im Zuge der Eindeichung der Elbmarschen errichtet und zusammen mit Ländereien einem von den Schauenburger Grafen eingesetzten Lehnsritter über-

Netter Empfang: Seit Juli hängen die bunten Tafeln im Bahnhofsdurchgang



FOTOS: DAVID ULRICH



FOTO KÜNSTLER: S-BAHN HAMBURG

tragen. Laut den Verfassern vom Geschichtskontor lässt darauf die Bezeichnung „Netel“ schließen, die auf das Wappen der Schauenburger, das Nesselblatt, verweist.

Eine lebendige Siedlung

Soweit zu den Anfängen, die sich noch rekonstruieren lassen. Heute ist Nettelburg eine lebendige Siedlung, die auf das verbrieft Engagement der Mitglieder des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten und -hinterbliebenen zurückzuführen ist. Sie schlossen sich 1920 zusammen, um auf dem Gutsgelände der Nettelburg eine Siedlung zu errichten.

Weder der schlechte Baugrund noch die Spekulationen oder das Hochwasser der Dove-Elbe 1930 konnten sie von diesem Ziel abbringen. Auch nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten galt Nettelburg als „rote Siedlung im Dritten Reich“, denn sie fanden wenig



Der Geschichtsrundgang führt auch am ehemaligen Herrenhaus vorbei.

Anhänger unter den Einwohnern. Zwar war die NS-Herrschaft auf der einen Seite von zunehmendem gegenseitigen Misstrauen geprägt, andererseits setzten sich Nachbarschaftshilfe und Siedlersolidarität über das menschenverachtende Regime hinweg.

Gebiete am Oberen Landweg und Süd gehören dazu

„Wer heute mit den Menschen hier spricht, bekommt immer wieder zu hören, dass der Ortsteil etwas ganz Besonderes sei. Gerade die Jüngeren meinen mit Nettelburg längst nicht mehr nur das Alt-Nettelburg der früheren Siedlergenossenschaft, sondern auch die Gebiete am Oberen Landweg und in Nettelburg-Süd“, schreiben Dr. Martin Ries und Sybille Reitenbach. Wer dieses Besondere in historischen Spuren entdecken möchte, erreicht nach einem kleinen Fußmarsch vom Bahnhof aus einen Geschichtsrundgang mit zwölf

Neues von der IBA HAMBURG

IBA Hamburg zieht Zwischenbilanz

Viele Projekte machen große Fortschritte und sind zu besichtigen



Ein Dino im Grünen!



Radler und Spaziergänger finden Erholung

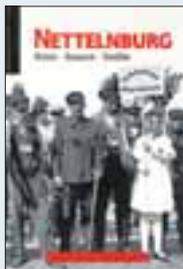


Stationen, der unter anderem am ehemaligen Herrenhaus Nettelburg, dem Sportverein und der „Ziegenwiese“ vorbeiführt. Der gesamte Weg ist auf einer Schautafel Ecke Nettelnburger Straße/Katerndeich dargestellt.

• Claudia Braun



Das Buch „Nettelburg. Ritter – Bauern – Siedler“ ist im Kultur- und Geschichtskontor, Reetwerder 17, 21029 Hamburg erhältlich, unter www.geschichts-kontor.de bestellbar oder in guten Buchhandlungen vorrätig. Der Preis beträgt 14,80 €.



Der Herbst kommt und das Zwischenpräsentationsjahr der IBA, eines der größten Investitionsprojekte der Stadt Hamburg, neigt sich dem Ende zu: Nach fast 20 Baustarts, über 200 Veranstaltungen, Ausstellungen und Touren sowie Tausenden von Besuchern allein auf dem IBA DOCK geht eine ereignis- und veranstaltungsreiche Zeit in die Endphase. Viele spannende Termine finden noch statt.

Wer sich über die Projekte und Fortschritte der Internationalen Bauausstellung IBA Hamburg informieren wollte, der kam auf seine Kosten. Während des Zwischenpräsentationsjahres, das im Oktober in seinen Endspurt geht, konnten Hamburger, Touristen und Interessierte miterleben, wie die Arbeit der IBA und der internationalen Gartenschau igs 2013 voranschreitet.

Mitte September wurde der Weimarer Platz, an dessen Bodengestaltung die Frauen des Viertels kreativ mitgewirkt haben, bei einem Nachbarschaftsfest offiziell eingeweiht. Der neue Bewohner-Pavillon, Teil des Platzes im Wilhelmsburger Weltquartier, feierte bereits im August seine Einweihung mit einer der zahlreichen IBA-Ausstellungen. Die Schau „± 1 weiter sagen weiter tragen“ dokumen-



Das IBA DOCK im Muggenburger Zollhafen

FOTO: IBA HAMBURG GMBH/MARTIN KUNZE

tiert den Prozess der Sanierung im Weltquartier und das energetische Konzept des Viertels. Auch andere IBA-Projekte machen große Fortschritte und werden allmählich sichtbar: Die „Bauausstellung in der

Bauausstellung“, vier Modellbaufelder, die im attraktiven Umfeld direkt im zukünftigen Park der internationalen Gartenschau 2013 liegen, zeigt mit ihren

innovativen Wohnideen, wie Häuser in einer Metropole der Zukunft aussehen könnten. Dort kann der rund 20 Meter hohe IBA-igs-Infoturms in Wilhelmsburg an der Neuendorfer Straße besichtigt werden. Im Zentrum der Elbinsel zeigt der Turm die Entwicklung des IBA-Projektgebietes aus der Vogelperspektive.

Wer den Sprung über die Elbe wagt, kann seine Reise zum Beispiel ins Reiherstiegviertel fortsetzen. In dem belebten Gründerzeitviertel entstehen viele IBA-Projekte. Eines davon ist das Projekt Open House, ein gemeinschaftlich geplantes Gebäude, das den vielfältigen Wohnbedürfnissen vor allem junger Familien und Studenten Rechnung trägt. Weiter kann es ins Veringeck gehen: Am 21. Juni haben hier die Bauarbeiten für das interkulturelle Seniorenwohnheim begonnen. Das Haus ist einmalig in seiner Konzeption: Es soll Wohngemeinschaften für deutsche und türkische Senio-

ren aus dem Stadtteil geben. Daneben entsteht eine der deutschlandweit ersten Wohngemeinschaften für demenziell erkrankte Senioren türkischer Herkunft. Im Erdgeschoss des Hauses sind außerdem eine Tagstätte, ein Hamam sowie ein Café geplant. Die Beispiele sind nur ein Teil der über 50 IBA-Projekte, die von zahlreichen Besuchern erkundet worden sind. Wer sich neben geführten Touren selbst auf IBA-Entdeckungsreise begeben möchte, kann den GPS-gesteuerten Multimedia-Guide ausleihen. Es geht entweder zu Fuß oder mit dem Fahrrad quer über die Elbinseln.

Außerdem informiert das IBA-Forum 2010 am Dienstag, 26. Oktober, 10 bis 20 Uhr über die Entwicklungen der IBA und versucht einen Ausblick.



www.iba-hamburg.de

Termine:

IBA-Forum 2010 am Di, 26.10.2010, 10-20 Uhr; Anmeldungen unter www.iba-hamburg.de.

Öffnung des

20-Meter-Infoturms:

So, 31.10.2010, 14-16 Uhr. Eintritt frei.

Der IBA-Multimedia-Guide kann in der Ausstellung IBA at WORK auf dem IBA DOCK, Zollhafen 12, 20539 Hamburg, für 5 € zzgl. Pfand ausgeliehen werden.



FOTO: IBA HAMBURG GMBH/JOHANNES ARLT

Der IBA-igs-Infoturms macht den Panoramablick auf das Projektgebiet möglich

Neues von DB REGIO

Neue Angebote des Regionalverkehrs in Schleswig-Holstein

Zwei Züge zwischen Kiel und Lübeck pro Stunde

Seit Mitte Juni fahren zwei durchgehende Züge pro Stunde und Richtung zwischen Kiel und Lübeck. Zum einen sind es die schnellen Regional-Expresszüge und zum anderen die Regionalbahnen, die an allen Bahnhöfen halten. Zusätzlich wurde in Kiel-Elmschenhagen eine neue Station gebaut. Zwei Zugpaare (Doppelstockzüge) verbinden von Montag bis Freitag die Stationen an der Strecke direkt mit dem Hamburger Hauptbahnhof. Zwischen Lübeck und Hamburg fahren diese Züge ohne Unterwegshalt.

Noch bis 24. Oktober fährt außerdem der „Holsteinische-Schweiz-Express“ zwischen Hamburg, Lübeck und Kiel jeweils zweimal täglich an Wochenenden und verbindet die Metropolregion Hamburg ohne Umsteigen mit der Holsteinischen Schweiz.

Neuer Bahnhof Fehmarn-Burg

Fehmarn hat seit 31. Juli einen neuen Bahnhof. Hier halten alle zwei Stunden die Regionalbahnen aus und nach Lübeck. Im kommenden Jahr sollen auch InterCity-Züge der Deutschen Bahn AG hier halten. Noch bis 24. Oktober fährt an den Wochenenden der „Hamburger Strand-Express“ direkt von Hamburg über Ahrensburg und Lübeck nach Fehmarn-Burg. Die Züge starten in Hamburg Hbf um 8.38 Uhr und 14.24 Uhr und kommen um 10.42 Uhr und um 16.42 Uhr in Fehmarn-Burg an. Rückfahrten gibt es um 11.30 und 17.26 Uhr ab Fehmarn-Burg. Den vollständigen Fahrplan findet man bei der Fahrplanauskunft unter www.nah-sh.de oder unter www.bahn.de.

TIPP: Das Meereszentrum Fehmarn ist nur 10 Minuten vom neuen Bahnhof entfernt (→ siehe Seite 10).

Rügen feiert den Kohl und zelebriert den Whisky

Mit dem Hanse-Express von Hamburg auf die größte Insel Deutschlands

Wer noch ein paar Tage Urlaub hat, sich den Ostsee-Wind um die Ohren wehen und es sich so richtig gut gehen lassen will, der fährt mit dem Zug nach Rügen. Mit RE 1 und RE 9 – gemeinsam Hanse-Express genannt – erreichen die Hamburger die größte Insel Deutschlands. Und die hat auch jenseits von Sandburgen und Sonnenbrand jede Menge urlaubsreife Ideen.

Kulturell-kulinarisches Kohltreiben lädt Feinschmecker beispielsweise bis zum 30. Oktober zum Schlemmen ein. Die ganze Insel feiert während der Kohlwochen die roten und grünen Köpfe. Herzhaft Kohlgerichte gibt es beispielsweise im Parkhotel Rügen, das jeweils samstags und sonntags eigene Kohl-Erlebnisse wie den „Wittower Kohleintopf mit Rügener Rauchwurst“ oder „Ummanzer Schichtkohl umlegt mit roten Schalotten und jungen Kartoffeln“ kreiert.

www.ruegen.de



FOTO: DAVID ULRICH

Reiseideen für den Herbst gibt es im Regio-Punkt im Hauptbahnhof.



Foto: Mönchgüter Hofbrennerei „Zur Strandburg“

Und was braucht man nach einem üppigen Essen? Etwas zum Verdauen! Die Hofbrennerei „Zur Strandburg“ in Alt Reddevitz hat nach einer Lagerfrist von drei Jahren mit dem Abfüllen des ersten Whiskys mit dem Namen „Pommerscher Greif“ begonnen. Der Tropfen mit einer ausgewogenen Holznote und einem leichten Vanillegesmack reift in Fässern aus amerikanischer Weißeiche. Einige Kunden haben sich schon im Vorfeld Kostproben der mit mehreren Sorten Gerstenmalz und

besonders weichem Wasser aus dem hauseigenen Tiefbrunnen gebrauten Spirituose gesichert. Ab Oktober werden die ersten 0,7-Liter-Flaschen mit handnummerierten Etiketten ausgeliefert.

www.hofbrennerei-strandburg.de

So ungewöhnlich wie eine Whisky-Brennerei auf Rügen ist eine Sektkellerei in Wismar. Doch die hat bereits Tradition. Wer die schöne alte Hansestadt klaren Auges genießen möchte, fährt mit auf RegioTOUR (→ siehe unten).

Noch mehr Reiseideen für Mecklenburg-Vorpommern hält übrigens der Regio-Punkt im Reisezentrum des Hamburger Hauptbahnhofs bereit.



Regio-Punkt

Mecklenburg-Vorpommern:

Im DB Reisezentrum
Hamburg Hauptbahnhof

☎ (040) 39 18 23 05

Mo-Fr 8-19 Uhr, Sa, So 8-15 Uhr

Wismar: Maritimes Flair und Weltkulturerbe – am Samstag, 16.10.2010, nach Wismar



Über viele hundert Jahre blieb der Stadtgrundriss Wismars nahezu unverändert. Seit 2002 gehört die Schatzkammer der Geschichte zum Welterbe der UNESCO. Der Wiederaufbau von St. Georgen – lange Zeit die größte Kirchenruine Deutschlands – grenzt an ein Wunder. Von St. Marien blieb nur der 80 Meter hohe Turm erhalten. Mit inneren Werten glänzt St. Nikolai – die Kirche der Fischer und Seefahrer. Ihr Gewölbe ist 37 Meter hoch und damit das vierthöchste in Deutschland. Vom Selbstbewusstsein der Kaufleute zeugt auch der riesige Marktplatz. Ihn schmücken liebevoll restaurierte Gebäude aus verschiedenen Epochen. Während einer Stadtführung lernen Sie Wismars Sehenswürdigkeiten kennen – einen der besterhaltenen Stadtkerne in Europa. Nach dem Mittagessen starten Sie zur einstün-



50 € p.P.

Buchungsschluss:
09.10.2010

digen Stadtrundfahrt durch die Hansestadt. Im „Alten Speicher“ sind Sie dann zum Kaffeegedeck eingeladen. Von hier aus sind es nur wenige Minuten zum Bahnhof.

Mindestteilnehmerzahl: 20

Leistungen:

- Fahrt im Hanse-Express (2. Klasse)
- Stadtführung
- Mittagessen zur Auswahl:
 - Mecklenburger Schweinebraten mit Backpflaumen und Rosinen gefüllt, dazu Apfelrotkohl und Petersilienkartoffeln
 - Gebackene Kartoffelecken an mediterranem Gemüse, dazu Kräuterquark
- Stadtrundfahrt
- Kaffee & Kuchen im „Alten Speicher“

Abfahrt:

Hamburg Hbf ab 08:27 Uhr

Ankunft:

Hamburg Hbf an 19:32 Uhr

Reiseveranstalter Regio Tour GmbH

Infos & Buchung der RegioTOUR-Angebote: unter www.regiotouren.de, an der Buchungs-Hotline unter ☎ (030) 20 45 11 15 oder direkt im Regio-Punkt Mecklenburg-Vorpommern im DB Reisezentrum des Hamburger Hauptbahnhofs, ☎ (040) 39 18 23 05, Mo-Fr 8-19, Sa-So 8-15 Uhr

Neues vom HAMBURG AIRPORT

Einst 241, jetzt 13 Millionen

Hamburg Airport wächst und wächst, und die S1 fährt hin

❖ Im Jahr 1920 hat der Flughafen Hamburg erstmals die Passagiere gezählt. Genau 241 waren es. Flughafen – das war damals eine große Rasenfläche, auf der mehr als einmal die Mechaniker und die Flugaufsicht mit anpacken mussten, um eine steckengebliebene Maschine aus dem Matsch zu ziehen. Heute sind es fast 13 Millionen Passagiere im Jahr. Im Juli 2010 konnte der 300-millionste Passagier in der Geschichte des Airports begrüßt werden. Und ständig werden es mehr. Der Ausbau von Hamburg Airport war zwingend notwendig.



Die Plaza ist eine Bummelmeile mit zahlreichen Geschäften.

Im November 2008 eröffnete die Airport Plaza. Sie verbindet die beiden Terminals miteinander. Hier befinden sich die 16 Luftsicherheitskontrollstellen und hier werden die beiden Gepäckförderanlagen aus Terminal 1 und Terminal 2 zusammengeführt.

Doch für wartende Fluggäste und Besucher des Flughafens sind die Plaza und die Terminals auch eine Bummelmeile mit vielen Restaurants, Bars und exklusiven Shops und ihrem Angebot von Presse bis Mode. 44 Shops sind es inzwischen. Geöffnet sind sie täglich von 6 bis 21 Uhr. Gerade haben zwei neue Geschäfte im Sicherheitsbereich eröffnet. Navyboot verkauft hochwertige Damen- und Herrenschuhe sowie Lederaccessoires, die Marke Picard vor allem Handtaschen, aber auch Gürtel, Aktenmappen oder Kulturbeutel. Beide Geschäfte befinden sich hinter der Bordkartenkontrolle gegenüber von Gate C08 auf ei-



FOTOS: HAMBURG AIRPORT

ner Fläche, die vorher der Sicherheitskontrolle im Terminal 1 diente. Hierher ist auch die Marke Ferrari mit ihren Angeboten in Bekleidung, Spielzeug und Magazinen gezogen.

Der Flughafen anno dazumal.



Wegweiser:

Die S1 fährt in nur 25 Minuten alle 10 Minuten direkt von Hamburg Hbf zum Bahnhof Hamburg Airport unter den Terminals.

Teilnahmebedingungen bei den Gewinnspielen

Gewinnspielteilnahme erst ab 18 Jahren. Eine Barauszahlung des Gewinns ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Ihre persönlichen Daten werden nur für das Gewinnspiel genutzt. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.

Neues von der BALLINSTADT

Die BallinStadt kommt im Oktober an den Ballindamm

Interaktive Ausstellung in der Europa Passage

❖ Ein Museum zeigt eine Ausstellung in einem Einkaufszentrum – eine ungewöhnliche Kombination, jedoch hat sie in diesem Falle einen guten Grund: Der Namenspatron der bekannten Hamburger Straße – der Reeder Albert Ballin – ist der Schöpfer der Auswandererhallen, die 1901 erbaut wurden. Heute befindet sich auf

dem historischen Gelände auf der Veddel das Auswanderermuseum BallinStadt.

Mit Fotos, Briefen und auf Monitoren in überdimensionalen Koffern wird den Besuchern vom 11. bis zum 31. Oktober die Auswanderung vor 100 Jahren in der Europa Passage nahe gebracht. Ein riesiges Buch macht sogar Famili-

Im Auswanderermuseum kann auch zur eigenen Familiengeschichte geforscht werden.

enforschung möglich. Unter Anleitung können die Gäste recherchieren, ob unter den fünf Millionen Auswanderern auch Angehörige waren. Die Europa Passage ist Montag bis Sonntagabend 10 bis 20 Uhr geöffnet.



www.ballinstadt.de

IMPRESSUM

S-Bahn Hamburg aktuell

punkt 3-Verlag GmbH
Panoramastraße 1
10178 Berlin

Redaktionsbeirat:
Kristina Görrissen,
Detlef Rother
(S-Bahn Hamburg GmbH)

☎ (030) 57 79 58 90
redaktion@punkt3.de,
www.punkt3.de



FOTOS: BALLINSTADT

BAHN-LEKTÜRE

Reisen als Flucht

Literatur für die S-Bahn-Fahrt

Anna kennt nur einen Ausweg: zu verschwinden. Mit 23 Jahren schlüpft sie in ihre Dschungelschuhe, um „die Savanne zu durchqueren, das Dickicht der Städte und der Menschen, die Wüste und das Meer.“ Was wie ein Abenteuer klingt, ist eine Flucht. Sie hat ihr Studium geschmissen, schlägt sich mit Kellnerjobs durch und bleibt nirgendwo lang genug, um Wurzeln zu schlagen, tiefe Beziehungen einzugehen.

Erst in Kairo und damit dem Land, aus dem einst ihr Großvater kam, gerät sie ins Stocken. Mit Anfang 30 tritt der Maler Paul in ihr Leben. Er holt für Anna ihre schmerzhaft Kindheit, den Verlust ihres vom Meer und den Fischen faszinierten Bruders, der nie wieder aus den Tiefen des Ozeans auftauchte, zurück. Doch sie ist noch nicht bereit, nach Hause zu gehen und verliert vorerst auch Paul. Erst mit der großzügigen Marjana macht sie sich auf die Suche nach Paul und taucht damit wieder in ihre lang verdrängte Familiengeschichte ein.

Einige Stationen: New York, Prag und Hamburg, wo sie an den Landungsbrücken erstmals der Tatsache ins Gesicht schaut, dass sie ihr Zuhause verlassen hat, um ihren Bruder zu finden.

Ruth Cerhas Debütroman nach ihrem Erzählband „Der Gesang der Räder in den Schienen“ ist ein melancholisches Werk, das vom Auftauchen aus der Isolation erzählt. Sie lässt ihre Protagonistin poetische Sätze sagen, die nie aufgesetzt wirken, sondern den Leser mit in den Sog der Vergangenheit ziehen – nach einer Reise, die eigentlich ein Stillstand war.

• cb

Ruth Cerha:
„Kopf aus den Wolken“
Verlag: Eichborn, 2010,
253 Seiten, 18,95 Euro
ISBN: 978-3-8218-6114-2

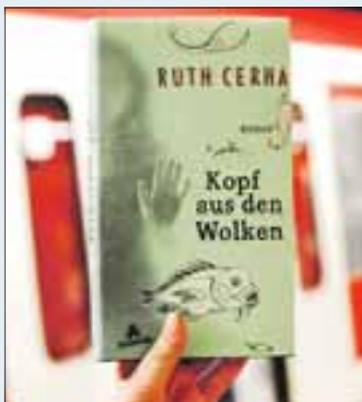


FOTO: DAVID ULRICH

Neues vom S-Bahn-Partner HSV

Großer Wurf: Per Zug zur Handball-WM 2011

DB engagiert sich auch in der Handball-Bundesliga



Der schwedische Torwart des HSV Handball Per Sandström

FOTO: HSV

In der von vielen Experten als beste Liga der Welt bezeichneten deutschen Handball-Bundesliga ist die Deutsche Bahn ein gefragter Mobilitätspartner. Sie und ihre Tochterunternehmen in den Regionen unterstützen im Spitzensport auch bedeutende Handballvereine der Handball-Bundesliga. So ist die S-Bahn Hamburg Platin-Partner beim HSV Handball. Die DB Autokraft, als größtes Busunternehmen im Norden unterstützt die SG Flensburg Handewitt und den THW Kiel. Die Handballer vom HSV fahren bereits in der dritten Saison mit einem Mannschaftsbus der DB Autokraft zu ihren Auswärtsspielen.

Als besonderen Service des Mobilitäts- und Logistikkonzerns Deutsche Bahn gibt es unter www.bahn.de/fan-ecke den Infoservice für die Reiseplanung zu den Spielstätten von Vereinen der Handball-Bundesliga mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Dabei müssen Handballfans nur noch ihre jeweilige Startadresse (z.B. Stadt, Straße, Bahnhof) und den gewünschten Ankunftszeitpunkt eingeben und schon ermittelt das vorgestellte System automatisch optimale Verbindungen zur An- bzw. Abreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln. DB Fernverkehr ist dieses Jahr in der 2. Saison wieder Partner des HSV Handball in der

Champions League. Fans der Champions League können sich an einem Gewinnspiel für Tickets auf www.bahn.de/hsv beteiligen und schon für 29 € mit dem Europa-Spezial per ICE von Hamburg zum Auswärtsspiel nach Kolding in Dänemark reisen.

Viele Spieler des HSV laufen für die Nationalmannschaft bei der Handball-Weltmeisterschaft der Herren auf, die vom 13. bis 30. Januar 2011 in Südschweden ausgetragen wird. Die deutsche Mannschaft spielt in der Vorrunde in Lund und Kristanstad. WM-Spielpläne werden auch in Hamburg über DB Reisenzentren und HVV-Verkaufstellen verteilt.

Wer preiswert mit der Bahn nach Südschweden reisen will, kann das Europa-Spezial nutzen. Schon ab 39 € (einfache Fahrt, 2. Klasse) gibt es das günstige Ticket zu ausgesuchten Spielorten wie Göteborg, Lund oder Malmö. Mit dem ICE geht die Reise nach Kopenhagen. Hier wird umgestiegen in Züge nach Südschweden. So ist Malmö von Hamburg aus in 5:30 h erreichbar. Das preisgünstige Europa-Spezial gibt es überall, wo es DB Fahrkarten gibt. Und mit der BahnCard25 gibt es zusätzlich 25 Prozent Rabatt.

www.bahn.de

SERVICE

Kundenkontakt

Für Anregungen und Wünsche
S-Bahn Hamburg GmbH
Paul-Neumann-Platz 12
22765 Hamburg
☎ (040) 3918-4385
Fax: (040) 3918-1199
S-Bahn.Hamburg@
deutschebahn.com

Öffnungszeiten:

Mo-Fr 8.30-15.30 Uhr

Fundservice

☎ (09 00) 1 99 05 99
(59 ct/Min. aus dem deutschen Festnetz)

Mo-Sa 8-20 Uhr

So/Feiertag 10-20 Uhr

DB Station&Service AG
Fundbüro
Döppersweg 37
42103 Wuppertal
Fax: (069) 265-21387
Zentrales.Fundbuero@
Altona.Hamburg.de
www.fundservice.bahn.de

Für nicht in der S-Bahn, sondern in der U-Bahn, AKN oder im Bus (HOCHBAHN, VHH, PVG) Verlorenes:

Zentrales Fundbüro Hamburg
Bahnenfelder Straße 254-260
22765 Hamburg
☎ (040) 42811-3501
Fax: (040) 42811-3535
ZentralesFundbuero@
hamburg-mitte.hamburg.de

Öffnungszeiten:

Mo 9-16 Uhr
Di u. Mi 9-13 Uhr
Do 9-13/14-18 Uhr
Fr 9-12 Uhr
oder über zentrale Fundsachen-
Datenbank der Stadt Hamburg

Fahrgeldstelle

Für Fragen zur Fahrkarten-
kontrolle im Bereich der
S-Bahn-Linien S1, S11, S2,
S21, S3 und S31:
Hühnerposten 1
Aufgang B, 6. Stock,
20097 Hamburg

Öffnungszeiten:

Mo-Fr 8-18 Uhr
☎ (040) 3918-50650
(Mo-Fr 8-16 Uhr)
Fax: (040) 3918-3860
fahrgeldstelle@
deutschebahn.com

www.s-bahn-hamburg.de